

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Hans Hofbauer

Berufswege von Erwerbstätigen mit
Facharbeiterausbildung

14. Jg./1981

2

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Berufswege von Erwerbstätigen mit Facharbeiterausbildung

Hans Hofbauer*)

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es derzeit 8,36 Mio. deutsche Erwerbstätige mit Facharbeiterausbildung. Davon sind jedoch nur 3,80 Mio., das sind 45%, als Facharbeiter beschäftigt. Die übrigen verteilen sich auf folgende Gruppen (jeweils in % aller ausgebildeten Facharbeiter):

- 1,34 Mio. (16%) haben nach der Facharbeiterausbildung eine zusätzliche Berufsausbildung absolviert und sind nicht mehr als Facharbeiter tätig. Ohne zusätzliche Berufsausbildung sind in andere Gruppen übergegangen:
- 1,35 Mio. (16%) in die Gruppe der Angestellten
- 0,87 Mio. (11%) in die Gruppe der Hilfs- und angelernten Arbeiter
- 0,54 Mio. (7%) in die Gruppe der Selbständigen (einschl. Mithelfender)
- 0,36 Mio. (4%) in die Gruppe der Beamten

Diese einzelnen Gruppen werden näher analysiert und dabei vor allem folgende Fragen angesprochen:

- Wie setzen sich diese Gruppen nach sozio-demographischen und beruflichen Merkmalen zusammen?
- In welcher Lebensphase erfolgt überwiegend der Abgang aus der Facharbeiterschaft?
- Wieviel von der Facharbeiterausbildung kann in der jetzigen Tätigkeit noch verwertet werden?

Gliederung

1. Einführung
2. Methode der Untersuchung
3. Ergebnisse der Untersuchung
 - 3.1 Überblick über die Ergebnisse
 - 3.2 Die Berufswege im einzelnen
4. Zusammenfassung

1. Einführung

Von allen deutschen Erwerbstätigen (1979), die über eine Berufsausbildung verfügen, haben 54% eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen (Männer: 70%; Frauen: 21%). Die Facharbeiterausbildung ist also die am häufigsten gewählte und absolvierte Berufsausbildung. Im folgenden sollen die Berufswege von Erwerbstätigen mit Facharbeiterausbildung analysiert werden. Insbesondere soll untersucht werden,

- in welchem Umfang Personen mit Facharbeiterausbildung eine zusätzliche (weiterführende) Berufsausbildung absolviert haben und danach in andere Berufsbereiche übergegangen sind,
- in welchem Umfang ausgebildete Facharbeiter (ohne zusätzliche Berufsausbildung) in andere Statusgruppen über-

gewechselt sind (in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter, der Angestellten, Beamten oder Selbständigen), und

- in welchem Umfang die während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der jetzigen Tätigkeit noch verwertet werden können.

2. Methode der Untersuchung

Die der Analyse zugrunde liegenden Daten stammen aus einer Untersuchung, die gemeinsam vom Bundesinstitut für Berufsausbildung (BIBB) und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) im Jahre 1979 zum Thema »Ausbildungs- und Berufswege sowie Qualifikationsstruktur bei deutschen Erwerbspersonen« konzipiert und durchgeführt wurde.¹⁾

In die nachfolgend dargestellte Analyse wurden alle Erwerbstätigen einbezogen, die eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen hatten. Es wurde geprüft, ob eine zusätzliche (weiterführende) Berufsausbildung absolviert wurde, und in welcher beruflichen Stellung die Erwerbstätigen mit Facharbeiterausbildung im Jahre 1979 beschäftigt waren. Die berufliche Stellung zum Zeitpunkt der Befragung wurde in der Weise ermittelt, daß sich die Befragten nach einer vorgegebenen Liste²⁾ selbst einzustufen hatten.

Zu der Frage, inwieweit die Einstufungen der Befragten realistisch sind, folgende Überlegungen: Die einzelnen Statusgruppen stellen Abschnitte auf einem Kontinuum dar, für die es keine eindeutigen Abgrenzungskriterien gibt. Fehleinstufungen sind deshalb nicht auszuschließen und um so häufiger zu erwarten, je feiner die einzelnen Statusgruppen untergliedert sind. Hinzu kommt, daß die Statusbezeichnungen prestigebeladen sind. Deshalb wird z. B. der innere Widerstand, den ein Befragter bei der Angabe »Hilfsarbeiter« zu überwinden hat, in der Regel größer sein als bei der Angabe »Facharbeiter«. Vor allem bei ausgebildeten Facharbeitern ist deshalb zu erwarten, daß sie bei der Selbsteinstufung teilweise dazu neigen, sich als Facharbeiter einzustufen, auch wenn sie als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter beschäftigt sind. Diese Ge-

*) Dr. Hans Hofbauer ist Leiter des Arbeitsbereiches Soziologie im IAB. Der Beitrag liegt in der alleinigen Verantwortung des Autors. Beratung in EDV-Fragen: Karl John. Maschinelle Auswertung: Elisabeth Nagel und Ingeborg Warnhagen.

¹⁾ In die Untersuchung wurden 30 000 deutsche Erwerbspersonen (ohne Auszubildende und Soldaten) einbezogen. Die Datensammlung (random, Interviews) wurde den Instituten GfK (Nürnberg) und MARPLAN (Offenbach) übertragen. Eine Darstellung der Methode sowie erste Ergebnisse dieser Untersuchung ist veröffentlicht in: Bundesinstitut für Berufsbildung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.), Qualifikation und Berufsverlauf – Erste Ergebnisse einer repräsentativen Erhebung bei Erwerbspersonen in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin und Nürnberg, 1981.

²⁾ Diese Liste ist abgedruckt in: Hofbauer, H., Statusmobilität in den siebziger Jahren, in: MittAB 4/1980, S. 522.

fahr dürfte relativ gering sein, wenn die Befragung am Arbeitsplatz erfolgt. Bei Befragungen in der Wohnung (wie in der vorliegenden Untersuchung), möglicherweise im Beisein von Familienangehörigen, wird sie größer sein.

Anhand der Daten aus der Berufsverlaufsuntersuchung des IAB aus dem Jahre 1970 ist es (für männliche Erwerbspersonen) möglich, solche Abweichungen in den Statuszuordnungen darzustellen. Damals wurden die Befragten ebenfalls gebeten, sich nach einer vorgegebenen Statusliste einzuordnen. Daneben sollten (bei abhängig Beschäftigten) die unmittelbaren Vorgesetzten der Befragten ihre Mitarbeiter nach der gleichen Statusliste einstufen. Ein Vergleich der beiden Einstufungen zeigt, daß die Angaben zur Stellung im Beruf (Beamter, Angestellter, Arbeiter) sehr gut übereinstimmen, daß es aber Abweichungen bei den Untergliederungen gibt (wobei offen bleibt, welche Einstufung die realistischere ist). So stufen sich z. B. 11% derjenigen Befragten, die von ihren unmittelbaren Vorgesetzten als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter bezeichnet wurden, als Facharbeiter ein. Umgekehrt haben sich 15% der von ihren Vorgesetzten als Angestellte in gehobener/leitender Stellung eingestuft Befragten selbst in die Gruppe der Angestellten in einfacher/mittlerer Stellung eingeordnet.

Insgesamt werden aus diesen Daten und Überlegungen für die nachfolgend dargestellten Ergebnisse folgende Schlüsse gezogen: Soweit die Ergebnisse nach der Stellung im Beruf (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Selbständige) gegliedert sind, ist die Gefahr einer Falsch-Einstufung relativ gering. Bei der tieferen Untergliederung, die in der vorliegenden Analyse nur bei den Arbeitern vorgenommen wurde, dürfte der Anteil der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter etwas zu niedrig und entsprechend der Anteil der Facharbeiter leicht überhöht sein. Dadurch werden jedoch die Aussagen in ihrer Tendenz nicht beeinflusst.

3. Ergebnisse der Untersuchung

3.1 Überblick über die Ergebnisse

(a) Einen Überblick über die Ausbildungs- und Berufswege von Erwerbstätigen mit Facharbeiterausbildung geben die Werte der Tabelle 1.

Tabelle 1: Ausbildungs- und Berufswege von Facharbeitern

	absolut	%	absolut	%
I. Insgesamt haben eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen			8 355 000	100
II. Abgänge in andere Statusgruppen				
1. Es haben eine zusätzliche Berufsausbildung abgeschlossen und sind nicht mehr als Facharbeiter tätig				
a. an einer Hochschule	62 000	1		
b. an einer Fachhochschule	262 000	3		
c. an einer Fachschule (einschl. Techniker- u. Meisterausbildung)	1 016 000	12	1 340 000	16
2. Es sind ohne zusätzliche Berufsausbildung in andere Statusgruppen abgegangen und zwar in die Gruppe der				
a. Hilfs-, angelernten Arbeiter	872 000	11		
b. Angestellten (einschl. Meister)	1 351 000	16		
c. Beamten	357 000	4		
d. Selbständigen (einschl. Mithelfenden im Familienbetrieb)	544 000	7		
e. Nicht bekannte Statusgruppe	94 000	1	3 218 000	39
3. Abgänge insgesamt			4 558 000	55
III. Verbleib in der Gruppe der Facharbeiter			3 797 000	45
IV. Zugänge aus anderen Statusgruppen: Personen ohne Facharbeiterausbildung, die als Facharbeiter tätig sind:				
1. Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	321 000	4		
2. Mit sonstiger Berufsausbildung (überwiegend betriebliche Berufsausbildung für Angestelltenberuf)	235 000	3	556 000	7
V. Als Facharbeiter sind tätig			4 353 000	52

Es zeigt sich, daß von den 8,4 Mio. ausgebildeten Facharbeitern 4,5 Mio., das sind 55%, nicht als Facharbeiter tätig sind: 1,3 Mio. (= 16%) absolvierten eine zusätzliche Berufsausbildung und wechselten danach in andere Statusgruppen über; 3,2 Mio. (= 39%) verließen ohne zusätzliche Berufsausbildung die Gruppe der Facharbeiter und waren zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter (872 000), Angestellte (1,4 Mio.), Beamte (357 000) oder Selbständige (544 000) beschäftigt. Andererseits wechselte über eine halbe Million Erwerbstätige aus anderen Statusgruppen in die Gruppe der Facharbeiter über.

(b) Auf die Frage, ob sich im Laufe des Berufslebens die berufliche Tätigkeit (ein- oder mehrmals) so geändert hat, daß man von einem Berufswechsel sprechen kann, und ob mit einem eventuellen Berufswechsel (bei mehreren Berufswechseln: dem letzten) ein beruflicher Aufstieg, ein Abstieg oder keine Veränderung verbunden war, gaben 40% der ausgebildeten Facharbeiter an, daß sie (mindestens) einen Berufswechsel vollzogen haben. Bei ausgebildeten Facharbeitern, die in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter, der Angestellten oder Beamten übergegangen sind, liegt der Anteil der Berufswechselfälle stark über dem Durchschnitt (vgl. Tabelle 2).

Im Falle mehrerer Berufswechsel wurden die Begleitumstände (Auf- bzw. Abstieg) nur für den letzten Berufswechsel erfragt. In Tabelle 2 wurde deshalb zusätzlich nach der Häufigkeit der Berufswechsel unterschieden. Dadurch wurde es möglich, bei einmaligem Berufswechsel die Begleitumstände direkt auf den Übergang von der Facharbeiterschaft in die derzeitige Statusgruppe zu beziehen. Es zeigt sich, daß die Übertritte ausgebildeter Facharbeiter in andere Statusgruppen nur in geringem Umfang als Berufswechsel mit beruflichem Abstieg empfunden wurden. Selbst beim Übergang in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter gab nur etwas mehr als ein Fünftel (der Erwerbstätigen mit einmaligem Berufswechsel) an, daß damit ein Berufswechsel und gleichzeitig ein beruflicher Abstieg verbunden gewesen sei. Auf diesen Befund, der nach den Ergebnissen der Prestigeforschung nicht mit den Einschätzungen der Gesamtbevölkerung übereinstimmt, soll unten, bei der Darstellung der Übergänge in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter, noch näher eingegangen werden.

Tabelle 2: Erwerbstätige des Jahres 1979 mit abgeschlossener Facharbeiterausbildung, gegliedert nach ihren Berufswegen und einem evtl. Berufswechsel im Laufe des Berufslebens (in Verbindung mit der vertikalen Mobilität beim Berufswechsel) – in % –

Berufswegen ausgebildeter Facharbeiter	Berufswechsel						Summe	Zahl der Fälle (in Tsd.)
	Kein Berufswechsel	Mehrere Berufswechsel	Ein Berufswechsel			Nicht bekannt		
			Mit Aufstieg	Ohne vertikale Veränderung	Mit Abstieg			
Zusätzlich Hoch- bzw. Fachhochschule abgeschlossen und nicht als Facharbeiter tätig	57	17	23	2	1	/	100	324
Zusätzlich Fachschule (einschl. Meister- und Techniker Ausbildung) abgeschlossen und nicht als Facharbeiter tätig	63	12	20	3	2	/	100	1016
Nach ausschließlich Facharbeiterausbildung tätig als:								
– Hilfs- bzw. angelernter Arbeiter	16	25	22	24	13	/	100	872
– Angestellter	39	19	30	9	2	1	100	1351
– Beamter	38	14	43	3	/	2	100	357
– Selbständiger/Mithelfender	57	14	24	5	/	/	100	544
– Nicht bekannt	59	14	23	3	1	–	100	94
Als Facharbeiter tätig	77	7	10	5	1	/	100	3797
Facharbeiterausbildung abgeschlossen insgesamt	59	12	19	7	2	1	100	8355
Zahl der Fälle (in Tsd.)	4919	1035	1553	604	193	51	8355	–

Tabelle 3: Erwerbstätige des Jahres 1979 mit abgeschlossener Facharbeiterausbildung, gegliedert nach ihren Berufswegen und der Zufriedenheit mit dem bisherigen Verlauf ihres Berufslebens (in %)

Berufswegen ausgebildeter Facharbeiter	Zufriedenheit mit dem bisherigen Verlauf des Berufslebens					Summe	Zahl der Fälle (in Tsd.)
	Sehr zufrieden	Im großen und ganzen zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	Nicht bekannt		
Zusätzlich Hoch- bzw. Fachhochschule abgeschlossen und nicht als Facharbeiter tätig	41	56	3	/	/	100	324
Zusätzlich Fachschule (einschl. Meister- und Techniker Ausbildung) abgeschlossen und nicht als Facharbeiter tätig	42	54	4	/	/	100	1016
Nach ausschließlich Facharbeiterausbildung tätig als:							
– Hilfs- bzw. angelernter Arbeiter	14	73	11	2	/	100	872
– Angestellter	34	61	3	1	1	100	1351
– Beamter	38	58	4	/	/	100	357
– Selbständiger/Mithelfender	39	56	4	/	1	100	544
– Nicht bekannt	17	77	4	/	2	100	94
Als Facharbeiter tätig	26	69	4	1	/	100	3797
Facharbeiterausbildung abgeschlossen insgesamt	30	65	5	/	/	100	8355
Zahl der Fälle (in Tsd.)	2480	5391	381	56	47	8355	–

(c) Bei den Antworten auf die Frage nach der Zufriedenheit mit dem bisherigen Verlauf des Berufslebens ergeben sich größere Abweichungen vom Durchschnitt nur bei den ausgebildeten Facharbeitern, die als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter beschäftigt sind: In dieser Gruppe zählen sich 13 % zu den Unzufriedenen, während sich von allen ausgebildeten Facharbeitern nur 5% als Unzufriedene einstufen. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Tabelle 3 dargestellt.

(d) Knapp zwei Drittel (64%) der ausgebildeten Facharbeiter gaben an, »sehr viel« oder »ziemlich viel« von den während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnissen und

Fertigkeiten in ihrer jetzigen Tätigkeit verwerten zu können. Je nach dem Berufsweg ist dieser Anteil recht unterschiedlich: Er liegt über dem Durchschnitt bei ausgebildeten Facharbeitern, die noch als solche tätig sind (80%) und bei denen, die zusätzlich eine Fachschul- (einschl. Meister- und Techniker-) Ausbildung abgeschlossen haben und nicht mehr als Facharbeiter beschäftigt sind (70%). Unterdurchschnittliche Anteile ergeben sich bei Erwerbstätigen, die nach einer Facharbeiterausbildung in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter (24%), Angestellten (48%) oder Beamten (40%) überwechselt sind (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Erwerbstätige des Jahres 1979 mit abgeschlossener Facharbeiterausbildung, gegliedert nach ihren Berufswegen und dem Grad der Verwertbarkeit der während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei der jetzigen Tätigkeit (in %)

Berufswege ausgebildeter Facharbeiter	Verwertbarkeit der Facharbeiterausbildung					Summe	Zahl der Fälle (in Tsd.)
	Sehr viel, ziemlich viel	Doch einiges	Wenig, sehr wenig, nichts	Nicht bekannt			
Zusätzlich Hoch- bzw. Fachhochschule abgeschlossen und nicht als Facharbeiter tätig	50	20	28	2	100	324	
Zusätzlich Fachschule (einschließlich Meister- und Techniker Ausbildung) abgeschlossen und nicht als Facharbeiter tätig	70	11	16	3	100	1016	
Nach ausschließlich Facharbeiterausbildung tätig als:							
- Hilfs- bzw. angelernter Arbeiter	24	15	59	2	100	872	
- Angestellter	48	12	37	3	100	1351	
- Beamter	40	13	44	3	100	357	
- Selbständiger/Mithelfender	62	9	27	2	100	544	
- Nicht bekannt	64	11	24	1	100	94	
Als Facharbeiter tätig	80	9	10	1	100	3797	
Facharbeiterausbildung abgeschlossen insgesamt	64	11	24	1	100	8355	
Zahl der Fälle (in Tsd.)	5312	940	1961	142	8355	-	

Tabelle 5: Erwerbstätige mit ausschließlich Facharbeiterausbildung, die diese Facharbeiterausbildung zwischen 1965 und 1979 abgeschlossen haben, gegliedert nach dem beruflichen Status in den Jahren 1970, 1974 und 1979 und dem Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung (in %)

Beruflicher Status	Facharbeiterabschluß 1965 - 1969	Facharbeiterabschluß 1970 - 1974	Facharbeiterabschluß 1975 - 1979
	Beruflicher Status 1970	Beruflicher Status 1974	Beruflicher Status 1979
Hilfs- bzw. angelernter Arbeiter	10	8	10
Facharbeiter	70	71	76
Angestellter	13	15	10
Beamter	5	4	2
Selbständige (einschl. Mithelfende)	2	2	2
Summe	100	100	100
Zahl der Fälle (in Tsd.)	622	513	828

Personen, bei denen der berufliche Status in den jeweiligen Jahren nicht bekannt ist (z. B. nicht berufstätig, ohne Angabe), wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

(e) Um prüfen zu können, ob sich bei den Berufswegen ausgebildeter Facharbeiter im Zeitablauf Veränderungen ergeben haben, wurde der berufliche Status von Erwerbstätigen, die ihre Facharbeiterausbildung in drei verschiedenen Fünfjahresabschnitten (1965 bis 1969; 1970 bis 1974; 1975 bis 1979) abgeschlossen hatten, jeweils am Ende dieses Abschnittes (1970; 1974; 1979) festgestellt. Dabei zeigen sich folgende Tendenzen: Der Anteil der ausgebildeten Facharbeiter, die in der Gruppe der Facharbeiter verbleiben, nimmt in jüngster Zeit zu, der Anteil derjenigen, die in die Gruppe der Angestellten oder Beamten überwechseln, nimmt dagegen ab. Gelegentlich wird die Befürchtung geäußert, daß durch die Engpässe auf dem Ausbildungsstellenmarkt im letzten Jahrzehnt junge Menschen häufiger in ursprünglich nicht gewünschte

Berufsausbildungen gedrängt wurden und deshalb auch häufiger als früher nach Abschluß der Ausbildung dem erlernten Beruf den Rücken kehren. Solche Tendenzen lassen sich aus dem vorliegenden Material nicht ablesen (vgl. Tabelle 5).

(f) Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß vor allem bei jenen ausgebildeten Facharbeitern, die als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter beschäftigt sind, die Verhältnisse vom Durchschnitt abweichen. In dieser Gruppe gibt es die höchsten Anteile von Erwerbstätigen, die
 - einen Berufswechsel vollzogen haben,
 - mit dem bisherigen Berufsverlauf nicht zufrieden sind, und
 - wenig, sehr wenig oder nichts von den während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten in ihrer jetzigen Berufstätigkeit verwerten können.

Bei der nun folgenden Darstellung einzelner Berufswege ausgebildeter Facharbeiter soll deshalb der Gruppe der Hilfs- bzw. angelernten Arbeiter besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

3.2 Die Berufswege im einzelnen

Bei Erwerbstätigen mit Facharbeiterausbildung, die nicht mehr als Facharbeiter tätig sind, wurde für jede der sechs Abgangsgruppen (Berufswege) die Abhängigkeit von folgenden Merkmalen geprüft:

- Geschlecht
- Alter
- Allgemeine Schulbildung
- Ausbildungsberuf
- Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes
- Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes
- Größe des Ausbildungsbetriebes
- Soziale Herkunft (gemessen am beruflichen Status des Vaters, als der Befragte 15 Jahre alt war)

Die entsprechenden Ergebnisse sind in Tabelle 6 (Anhang) dargestellt. Bei der nachfolgenden Beschreibung einzelner Berufswege wird jeweils auf die Werte dieser Tabelle Bezug genommen.

3.2.1 Ausgebildete Facharbeiter mit zusätzlicher Hoch- bzw. Fachhochschulausbildung

(a) Der Anteil der Erwerbstätigen mit zusätzlicher Hoch- bzw. Fachhochschulausbildung ist unter allen geprüften Merkmalen am stärksten von der sozialen Herkunft abhängig (höchster Anteil der erklärten Varianz): Personen, die aus höheren Statusgruppen stammen, haben nach der Facharbeiterausbildung wesentlich häufiger eine Hoch- bzw. Fachhochschulausbildung absolviert (z. B. Vater = Beamter in gehobenem/höherem Dienst: 26%) als z.B. Personen, deren Väter Arbeiter waren (1 bis 2%).

Die zweitstärkste Abhängigkeit des Anteils der Personen, die nach der Facharbeiterausbildung noch eine Hoch- bzw. Fachhochschulausbildung absolviert haben, ergibt sich vom Merkmal »Ausbildungsberuf«. Überdurchschnittlich hohe Anteile finden sich bei Ausbildungsberufen, in die überwiegend Personen mit überdurchschnittlichen Schulleistungen an allgemeinbildenden Schulen einmünden bzw. deren Ausbildungsinhalte eine besonders gute Ausgangsbasis für technische Berufe (Diplom- bzw. graduierte Ingenieure, Architekten) darstellen. Beide Gesichtspunkte dürften eine Rolle spielen: Der erste mehr bei Personen, die sich nachträglich für den zweiten Bildungsweg entscheiden, der zweite mehr bei Personen, die von vorneherein eine zusätzliche Berufsausbildung anstreben, also z. B. als Abiturienten eine Facharbeiterausbildung beginnen.

(b) Die Gliederung nach den zum Zeitpunkt der Befragung ausgeübten Berufen (vgl. Tabelle 7) zeigt, daß knapp die Hälfte (44%) dieser Personen in technischen Berufen tätig ist, ein weiteres knappes Drittel (31%) in Dienstleistungsberufen. Der Grad der Verwertbarkeit der während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten ist in technischen Berufen erwartungsgemäß höher als in Dienstleistungsberufen.

3.2.2 Ausgebildete Facharbeiter mit zusätzlicher Fachschul- (einschl. Techniker- und Meister-) Ausbildung

(a) Auch für den Anteil der Erwerbstätigen, die nach ihrer Facharbeiterausbildung noch eine Fachschulausbildung (einschl. Meister- und Technikerausbildung) abgeschlossen haben (insgesamt 12%), brachte das Merkmal »beruflicher Status des Vaters« unter den acht geprüften Variablen den höchsten Erklärungswert. Der Anteil ist am niedrigsten bei Erwerbstätigen, die aus der Arbeiterschaft kommen (7-8%), am höchsten bei Befragten, deren Väter als selbständige Handwerker (32%) bzw. Meister im Angestelltenverhältnis (25%) tätig waren.

Den zweithöchsten Erklärungswert für den Anteil der Erwerbstätigen mit Facharbeiter- und Fachschulausbildung hat wiederum das Merkmal »Ausbildungsberuf«. Überdurchschnittlich hohe Anteile ergeben sich für die meisten Metall-

Tabelle 7: Erwerbstätige mit Facharbeiterausbildung, die zusätzlich eine Hoch- bzw. Fachhochschulausbildung abgeschlossen haben, gegliedert nach ausgeübten Berufen und dem Grad der Verwertbarkeit der während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der jetzigen Tätigkeit (in %)

Ausgeübter Beruf	Verwertbarkeit der Facharbeiterausbildung					Summe	Zahl der Fälle (in Tsd.)	In % der Spalten-summe
	Sehr viel, ziemlich viel	Doch einiges	Wenig, sehr wenig, nichts	Nicht bekannt				
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	(82)	(6)	(12)	/	100	17	5	
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	55	24	21	/	100	143	44	
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	36	18	39	7	100	44	14	
Sozial-, Erziehungsberufe	33	18	44	5	100	55	17	
Übrige	52	17	29	2	100	65	20	
Insgesamt	50	20	28	2	100	324	100	
Zahl der Fälle in (Tsd.)	161	64	91	8	324	-	-	

Tabelle 8: Erwerbstätige mit Facharbeiterausbildung, die zusätzlich eine Fachschulausbildung, (einschließlich Meister- und Technikerausbildung) abgeschlossen haben, gegliedert nach ausgeübten Berufen und dem Grad der Verwertbarkeit der während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der jetzigen Tätigkeit (in %)

Ausgeübter Beruf	Verwertbarkeit der Facharbeiterausbildung					Summe	Zahl der Fälle (in Tsd.)	In % der Spalten-summe
	Sehr viel, ziemlich viel	Doch einiges	Wenig, sehr wenig, nichts	Nicht bekannt				
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	87	5	3	5	100	63	6	
Fertigungsberufe	81	9	7	3	100	371	37	
Techniker	69	15	16	/	100	226	22	
Dienstleistungsberufe	53	14	32	1	100	288	28	
Darunter:								
Warenkaufleute	(62)	(12)	(24)	(2)	100	42		
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	44	17	37	2	100	126		
Übrige	71	9	12	8	100	68	7	
Insgesamt	70	11	16	3	100	1 016	100	
Zahl der Fälle (in Tsd.)	714	116	166	20	1 016	-	-	

und Elektroberufe und Berufe der Nahrungsmittelherstellung (vgl. Tabelle 6 im Anhang).

(b) Wie die Werte der Tabelle 8 zeigen, sind 37% dieses Personenkreises in Fertigungsberufen (Meister!), 22% als Techniker und 28% in Dienstleistungsberufen beschäftigt. Der Grad der Verwertbarkeit der während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten ist bei Personen, die in Dienstleistungsberufen tätig sind, am geringsten, aber auch in dieser Gruppe besteht bei etwa der Hälfte noch ein enger funktionaler Zusammenhang zwischen der Facharbeiterausbildung und der jetzigen Tätigkeit.

3.2.3 Ausgebildete Facharbeiter, die als Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter tätig sind

(a) Den höchsten Erklärungswert für den Anteil der Hilfs- bzw. angeleiteten Arbeiter unter den ausgebildeten Facharbeitern haben von allen geprüften Variablen die Merkmale »Ausbildungsberuf« und »Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes«. Überdurchschnittliche Anteile finden sich vor allem bei Personen, die ihre Facharbeiterausbildung im Bergbau, im Textil- und Bekleidungs-gewerbe, im Nahrungsmittel- sowie im Friseurhandwerk (bzw. in den entsprechenden Ausbildungsberufen) absolviert haben. Auch das Merkmal »soziale Herkunft« spielt wiederum eine größere Rolle: Erwerbstätige, deren Väter selbst Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter waren, gingen überdurchschnittlich häufig aus der Facharbeiterschaft in die Gruppe der Hilfs- bzw. angeleiteten Arbeiter über (20% gegenüber 11% im Durchschnitt). Der überdurchschnittlich hohe Anteil bei Frauen ist überwiegend auf die Verhältnisse bei Frauen in Teilzeitarbeit zurückzuführen (vgl. dazu die Werte der Tabelle 6 im Anhang).

(b) Wie die Werte der Tabelle 4 zeigen, können gelernte Facharbeiter bei ihrer Tätigkeit als Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter überwiegend nicht auf die während der betrieblichen Ausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zurückgreifen. Es werden also durch den Übergang in die Tätigkeit eines Hilfs- bzw. angeleiteten Arbeiters in größerem Umfang Ausbildungsinvestitionen fehlgeleitet, soweit die Verwertung funktionaler Kompetenzen (Kenntnisse und Fertigkeiten) in Betracht kommt. Über die Verwertung der während der Ausbildung erworbenen sozialen Kompetenzen ist damit noch nichts ausgesagt. Aus den in Tabelle 9 dargestellten Ergebnissen

geht hervor, daß der Grad der Verwertbarkeit der Ausbildungskennntnisse in allen ausgeübten Berufen (mit einer Ausnahme) etwa gleich hoch ist. Die Ausnahme stellen die Textil- und Bekleidungsberufe dar, unter denen sich teilweise gelernte Textilverarbeiter (Schneider) befinden, die ihre industrielle Tätigkeit jedoch nicht mehr als Facharbeitertätigkeit empfinden.

(c) Bereits bei der Darstellung des Überblicks über die Ergebnisse (vgl. Tabelle 2) fiel auf, daß nur ein kleiner Teil der Befragten den Übergang aus der Facharbeiterschaft in die Gruppe der Hilfs- bzw. angeleiteten Arbeiter als beruflichen Abstieg empfindet. Bei diesem Ergebnis ist zu bedenken, daß möglicherweise bei einer Befragung ein beruflicher Abstieg nicht gerne zugegeben wird. Deshalb wurden diese Angaben durch einige Zusatzauswertungen überprüft, die folgende Ergebnisse brachten:

- Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter mit Facharbeiterausbildung haben diese Ausbildung häufig in Kleinbetrieben (des Handwerks) absolviert, sind aber überwiegend in größeren Betrieben (der Industrie) beschäftigt (vgl. dazu die Werte der Tabellen 10 und 11).

- Der Unterschied im durchschnittlichen monatlichen Bruttoarbeitseinkommen zwischen ausgebildeten Facharbeitern, die als Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter tätig sind (DM 1984,-) und solchen, die als Facharbeiter tätig sind (DM 2095,-) ist mit DM 111,- nicht allzu groß (Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter mit Facharbeiterausbildung verdienen im Durchschnitt 5% weniger als Facharbeiter).

Diese Ergebnisse machen die geringen Anteilswerte bei den Angaben über einen beruflichen Abstieg beim Übergang in die Gruppe der Hilfs- bzw. angeleiteten Arbeiter bis zu einem gewissen Grad verständlich: Die Tätigkeit in einem Großbetrieb mit seinem Prestige in der Öffentlichkeit und der gegenüber Kleinbetrieben größeren sozialen Sicherheit (höhere Arbeitsplatzsicherheit, Betriebsrente etc.) lassen den Übergang in die Tätigkeit eines Hilfs- bzw. angeleiteten Arbeiters überwiegend nicht als beruflichen Abstieg erscheinen.

(d) Vor allem in den letzten Jahren wird verstärkt die Frage diskutiert, ob der Facharbeitermangel nicht dadurch abgebaut werden könnte, daß man ausgebildete Facharbeiter, die als Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter beschäftigt sind, »reaktiviert«, d. h. durch berufliche Bildungsmaßnahmen wieder für eine Facharbeitertätigkeit vorbereitet. Die obigen Ergebnisse

Tabelle 9: Erwerbstätige mit (ausschließlich) Facharbeiterausbildung, die als Hilfs- oder angeleitete Arbeiter beschäftigt sind, gegliedert nach ausgeübten Berufen und dem Grad der Verwertbarkeit der während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der jetzigen Tätigkeit (in %)

Ausgeübter Beruf	Verwertbarkeit der Facharbeiterausbildung					Summe	Zahl der Fälle (in Tsd.)	In % der Spalten-summe
	Sehr viel, ziemlich viel	Doch einiges	Wenig, sehr wenig, nichts	Nicht bekannt				
Metallerzeuger, -bearbeiter	16	20	62	2	100	55	6	
Montierer und Metallberufe o. n. A.	22	14	64	-	100	49	6	
Textil- und Bekleidungsberufe	56	19	25	-	100	43	5	
Hilfsarbeiter o. n. A.	25	8	67	-	100	106	12	
Maschinenisten und zugehörige Berufe	14	30	52	4	100	56	6	
Verkehrsberufe	20	15	63	2	100	208	24	
Allgemeine Dienstleistungsberufe	26	4	68	2	100	47	5	
Übrige	25	15	57	3	100	308	36	
Insgesamt	24	15	59	2	100	872	100	
Zahl der Fälle (in Tsd.)	209	132	515	16	872	-	-	

deuten gewisse Grenzen insofern an, als die Anreize für eine Rückkehr in eine Facharbeitertätigkeit teilweise nicht sehr stark sein dürften. Hinzu kommt, daß die als Facharbeiter ausgebildeten Hilfs- bzw. angelesenen Arbeiter nur in unterdurchschnittlichem Maße für Berufe ausgebildet wurden, in denen zur Zeit vor allem über Facharbeitermangel geklagt wird (Metall- und Elektroberufe).

Tabelle 10: Wirtschaftsbereich des Ausbildungs- und des Beschäftigungsbetriebes bei Erwerbstätigen mit ausschließlich Facharbeiterausbildung, die als Hilfs- bzw. angelesene Arbeiter beschäftigt sind (in %)

Wirtschaftsbereich	Ausbildungsbetrieb	Beschäftigungsbetrieb
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5	1
Industrie (einschl. Energieversorgung und Bergbau)	25	48
Handwerk	62	14
Handel	2	7
Öffentl. Dienst (einschl. Post und Bahn)	1	9
Sonstiger tertiärer Sektor ?	3	14
Nicht bekannt	2	7
Summe	100	100
Zahl der Fälle (in Tsd.)	872	872

Tabelle 11: Größe des Ausbildungs- und des Beschäftigungsbetriebes bei Erwerbstätigen des Jahres 1979 mit abgeschlossener Facharbeiterausbildung, die 1979 als Hilfs- oder angelesene Arbeiter beschäftigt waren (in %)

Zahl der Beschäftigten	Ausbildungsbetrieb	Beschäftigungsbetrieb
bis 4 Beschäftigte	25	5
5 bis 9 Beschäftigte	24	5
10 bis 99 Beschäftigte	29	32
100 bis 999 Beschäftigte	12	31
1000 u. mehr Beschäftigte	8	25
Nicht bekannt	2	2
Summe	100	100
Zahl der Fälle (in Tsd.)	872	872

Tabelle 12: Anteil der Hilfs- bzw. angelesenen Arbeiter in den Jahren 1970, 1974 und 1979 unter den Erwerbstätigen des Jahres 1979 mit ausschließlich Facharbeiterausbildung, in Abhängigkeit vom Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung (in %)

Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung	Anteil der Hilfs- bzw. angelesenen Arbeiter in den Jahren		
	1970	1974	1979
bis 1949	15	15	15
1950 bis 1954	15	13	15
1955 bis 1959	14	12	14
1960 bis 1964	12	10	12
1965 bis 1969	10	8	11
1970 bis 1974	-	-	11
1975 bis 1979	-	-	10

Personen, bei denen der berufliche Status in den jeweiligen Jahren nicht bekannt ist (z. B. nicht berufstätig, ohne Angabe), wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

(e) Schließlich wurde noch geprüft, ob sich beim Anteil der ausgebildeten Facharbeiter, die als Hilfs- bzw. angelesene Arbeiter beschäftigt sind, im Zeitablauf Veränderungen ergeben haben. Zu diesem Zweck wurden Kohorten gebildet, bei denen der Zeitabstand zwischen dem Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung und den Jahren 1970, 1974 und 1979 jeweils etwa gleich groß ist. Die vergleichbaren Kohortenwerte sind in Tabelle 12 durch Pfeile miteinander verbunden.

An den Ergebnissen der Tabelle 12 fällt zunächst auf, daß etwa zwei Drittel aller Übergänge in die Gruppe der Hilfs- bzw. angelesenen Arbeiter bereits in den ersten fünf Jahren nach Abschluß der Facharbeiterausbildung vollzogen werden. Weiterhin lassen die Ergebnisse für die letzten zehn Jahre eine leicht sinkende Tendenz beim Anteil der Hilfs- bzw. angelesenen Arbeiter unter den ausgebildeten Facharbeitern erkennen, und zwar vor allem bei Erwerbstätigen mittleren Alters.

3.2.4 Ausgebildete Facharbeiter, die als Angestellte tätig sind

(a) Den höchsten Erklärungswert für den Anteil der Erwerbstätigen, die nach einer Facharbeiterausbildung (ohne zusätzliche Ausbildung) in die Gruppe der Angestellten übergegangen sind, hat das Merkmal »Ausbildungsberuf«. Überdurchschnittliche Anteile finden sich vor allem bei Berufen, in denen feinere (im Sinne von nicht groben) Arbeiten verrichtet werden (z.B. Feinmechaniker, Schneider, Koch, Friseur). Bei den übrigen Merkmalen finden sich hohe Angestelltenanteile bei folgenden Ausprägungen (vgl. Tabelle 6 im Anhang):

- Frauen
- Erwerbstätige mit Mittlerer Reife
- Erwerbstätige, die ihre Facharbeiterausbildung im Handel absolviert haben
- Erwerbstätige, deren Väter Angestellte, Beamte oder Selbstständige in den freien Beufen waren.

(b) Bezüglich der Verwertbarkeit der während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Angestelltentätigkeit wird auf die Ergebnisse der Tabelle 13 verwiesen, aus denen hervorgeht, daß etwa die Hälfte der in die Angestelltenschaft übergewechselten Facharbeiter angibt, noch sehr viel bzw. ziemlich viel von den während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten verwerten zu können. Der geringste Verwertungsgrad zeigt sich bei den Dienstleistungskaufleuten (überwiegend Versicherungskaufleute), der höchste bei den allgemeinen Dienstleistungsberufen. Eine Feinauswertung hat allerdings ergeben, daß es sich hierbei zum Teil um gelernte Friseurinnen handelt, die noch im erlernten Beruf tätig sind.

(c) Die Werte der Tabelle 14 zeigen, daß ausgebildete Facharbeiter, die als Angestellte tätig sind, überwiegend im Handwerk ausgebildet wurden, aber meist im tertiären Sektor (einschl. öffentlicher Dienst) beschäftigt sind.

Bemerkenswert ist weiterhin, daß mehr als die Hälfte der Übergänge von der Facharbeiterschaft in die Gruppe der Angestellten bereits in den ersten fünf Jahren nach Abschluß der Facharbeiterausbildung erfolgt ist (vgl. Tabelle 15).

(d) Eine Kohortenbildung nach dem gleichen Prinzip wie für die Hilfs- und angelesenen Arbeiter (vgl. oben) brachte folgende Ergebnisse: Mit Ausnahme der Erwerbstätigen, die ihre Facharbeiterausbildung in den Jahren 1975 bis 1979 abgeschlossen haben, zeigt sich im letzten Jahrzehnt eine steigende Tendenz beim Anteil der Erwerbstätigen, die nach einer Facharbeiterausbildung in die Gruppe der Angestellten

Tabelle 13: Erwerbstätige mit (ausschließlich) Facharbeiterausbildung, die als Angestellte beschäftigt sind, gegliedert nach ausgeübten Berufen und dem Grad der Verwertbarkeit der während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der jetzigen Tätigkeit (in %)

Ausgeübter Beruf	Verwertbarkeit der Facharbeiterausbildung					Summe	Zahl der Fälle (in Tsd.)	In % der Spalten-summe
	Sehr viel, ziemlich viel	Doch einiges	Wenig, sehr wenig, nichts	Nicht bekannt				
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	51	20	28	1	100	143	11	
Warenkaufleute	39	14	43	4	100	154	11	
Dienstleistungskaufleute	28	10	59	3	100	69	5	
Verkehrsberufe	38	13	47	2	100	104	8	
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	45	12	41	2	100	465	34	
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	42	15	40	3	100	55	4	
Allgemeine Dienstleistungsberufe	79	-	21	-	100	61	5	
Übrige	58	11	28	3	100	300	22	
Insgesamt	48	12	37	3	100	1 351	100	
Zahl der Fälle (in Tsd.)	645	165	505	36	1 351	-	-	

Tabelle 14: Wirtschaftsbereich des Ausbildungs- und des Beschäftigungsbetriebes bei Erwerbstätigen mit ausschließlich Facharbeiterausbildung, die als Angestellte beschäftigt sind (in %)

Wirtschaftsbereich	Ausbildungsbetrieb	Beschäftigungsbetrieb
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3	1
Industrie (einschl. Energieversorgung und Bergbau)	28	28
Handwerk	47	11
Handel	9	17
Öffentl. Dienst (einschl. Post und Bahn)	4	12
Sonstiger tertiärer Sektor	7	22
Nicht bekannt	2	9
Summe	100	100
Zahl der Fälle (in Tsd.)	1 351	1 351

Tabelle 15: Anteil der Angestellten in den Jahren 1970, 1974 und 1979 unter den Erwerbstätigen des Jahres 1979 mit ausschließlich Facharbeiterausbildung, in Abhängigkeit vom Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung (in %)

Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung	Anteil der Angestellten in den Jahren		
	1970	1974	1979
bis 1949	19	22	24
1950 bis 1954	17	20	22
1955 bis 1959	16	22	23
1960 bis 1964	14	18	22
1965 bis 1969	13	16	20
1970 bis 1974	-	15	17
1975 bis 1979	-	-	10

Personen, bei denen der berufliche Status in den jeweiligen Jahren nicht bekannt ist (z. B. nicht berufstätig, ohne Angabe), wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

übergewechselt sind. Die rückläufige Tendenz bei den Absolventen der Jahre 1975 bis 1979 dürfte auf die besondere Arbeitsmarktsituation in diesen Jahren zurückzuführen sein.

3.2.5 Ausgebildete Facharbeiter, die als Beamte tätig sind

(a) Es sind vor allem solche Erwerbstätige in die Gruppe der Beamten übergewechselt, die ihre Facharbeiterausbildung im Bereich des öffentlichen Dienstes und dort vor allem für die Ausbildungsberufe »Fernmeldehandwerker« und »Postverteiler« absolviert haben. Erwerbstätige, deren Väter Beamte waren, gehen bevorzugt selbst in die Beamtenschaft über: In dieser Gruppe ist der entsprechende Anteil dreimal so hoch wie im Durchschnitt (vgl. Tabelle 6, Anhang).

(b) Die funktionale Distanz zum erlernten Beruf ist bei Erwerbstätigen, die nach einer Facharbeiterausbildung ohne zusätzliche Berufsausbildung in die Gruppe der Beamten übergewechselt sind, relativ groß: 44% gaben an, nicht mehr auf ihre Facharbeiterausbildung zurückgreifen zu können. Über dem Durchschnitt liegt dieser Anteil bei Personen, die in den Ordnungs- bzw. Sicherheitsberufen (Polizisten!) bzw. in den Verkehrsberufen beschäftigt sind (vgl. Tabelle 16).

(c) Die Bildung von Kohorten nach dem oben bereits beschriebenen Verfahren zeigt, daß der Übergang ausgebildeter Facharbeiter in die Gruppe der Beamten bisher überwiegend in den ersten fünf Jahren nach Abschluß der Facharbeiterausbildung erfolgt. In den letzten Jahren (1975 bis 1979) ist der Anteil der Beamten unter den ausgebildeten Facharbeitern stark zurückgegangen. Vermutlich spiegelt sich darin die restriktive Einstellungspolitik des öffentlichen Dienstes (z.B. Bundesbahn) wider (vgl. Tabelle 17).

3.2.6 Ausgebildete Facharbeiter, die als Selbständige (einschl. Mithelfende im Familienbetrieb) tätig sind

(a) Ob Facharbeiter, ohne eine zusätzliche Berufsausbildung absolviert zu haben, in die Gruppe der Selbständigen (einschl. Mithelfenden) überwechseln (insgesamt 7%), hängt unter den geprüften Merkmalen an erster Stelle von der sozialen Herkunft ab. 50% der ausgebildeten Facharbeiter, die in die Gruppe der Selbständigen übergewechselt sind, stammen von Selbständigen ab. Bei einem weiteren Viertel war der Vater Facharbeiter. Die restlichen Herkunftsgruppen verteilen sich auf alle übrigen Statusgruppen der Väter-Generation (Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter, Angestellte und Beamte).

(b) Wie die Werte der Tabelle 18 zeigen, ist der Grad der Verwertbarkeit der Facharbeiterausbildung in dieser Gruppe relativ hoch: Insgesamt gaben knapp zwei Drittel (63%) an, sehr viel oder ziemlich viel von der Facharbeiterausbildung in ihrer jetzigen Tätigkeit verwerten zu können. Am höchsten (91 %) ist dieser Anteil bei Personen, die in Fertigungsberufen, also als selbständige Handwerker, beschäftigt sind, am niedrigsten (41%) in der Gruppe der selbständigen Warenkaufleute.

(c) Aus den Werten der Ausbildungsabschluß-Kohorten (Tabelle 19) geht hervor, daß sich beim Anteil der Übergänge ausgebildeter Facharbeiter (ohne zusätzliche Berufsausbildung) in die Selbständigkeit in den letzten Jahrzehnten keine Änderung ergeben hat. Weiterhin ist daraus zu ersehen, daß sich, im Gegensatz zu den Verhältnissen bei den bisher besprochenen Übergangsgruppen, die Übergänge in die Selbständigkeit etwa gleichmäßig auf alle Abschluß- (= Alters-) Gruppen verteilen.

Tabelle 16: Erwerbstätige mit (ausschließlich) Facharbeiterausbildung, die als Beamte beschäftigt sind, gegliedert nach ausgeübten Berufen und dem Grad der Verwertbarkeit der während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der jetzigen Tätigkeit (in %)

Ausgeübter Beruf	Verwertbarkeit der Facharbeiterausbildung					Summe	Zahl der Fälle (in Tsd.)	In % der Spalten-Summe
	Sehr viel, ziemlich viel	Doch einiges	Wenig, sehr wenig, nichts	Nicht bekannt				
Verkehrsberufe	41	11	48	/	100	101	28	
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	42	12	40	6	100	122	34	
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	22	15	60	3	100	79	22	
Übrige	62	15	23	-	100	55	15	
Insgesamt	40	13	44	3	100	357	100	
Zahl der Fälle (in Tsd.)	143	46	157	11	357	-	-	

Tabelle 17: Anteil der Beamten in den Jahren 1970, 1974 und 1979 unter den Erwerbstätigen des Jahres 1979 mit ausschließlich Facharbeiterausbildung, in Abhängigkeit vom Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung (in %)

Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung	Anteil der Beamten in den Jahren		
	1970	1974	1979
bis 1949	6	6	6
1950 bis 1954	6	7	7
1955 bis 1959	5	6	6
1960 bis 1964	6	8	8
1965 bis 1969	5	6	6
1970 bis 1974	-	4	3
1975 bis 1979	-	-	2

Personen, bei denen der berufliche Status in den jeweiligen Jahren nicht bekannt ist (z. B. nicht berufstätig, ohne Angabe), wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Tabelle 19: Anteil der Selbständigen (einschließlich Mithelfenden) in den Jahren 1970, 1974 und 1979 unter den Erwerbstätigen des Jahres 1979 mit ausschließlich Facharbeiterausbildung, in Abhängigkeit vom Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung (in %)

Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung	Anteil der Selbständigen (einschl. Mithelfenden) in den Jahren		
	1970	1974	1979
bis 1949	12	12	13
1950 bis 1954	8	8	9
1955 bis 1959	7	8	10
1960 bis 1964	4	6	8
1965 bis 1969	2	4	6
1970 bis 1974	-	2	5
1975 bis 1979	-	-	2

Personen, bei denen der berufliche Status in den jeweiligen Jahren nicht bekannt ist (z. B. nicht berufstätig, ohne Angabe), wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Tabelle 18: Erwerbstätige mit (ausschließlich) Facharbeiterausbildung, die als Selbständige (einschl. Mithelfende) beschäftigt sind, gegliedert nach ausgeübten Berufen und dem Grad der Verwertbarkeit der während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der jetzigen Tätigkeit (in %)

Ausgeübter Beruf	Verwertbarkeit der Facharbeiterausbildung					Summe	Zahl der Fälle (in Tsd.)	In % der Spalten-Summe
	Sehr viel, ziemlich viel	Doch einiges	Wenig, sehr wenig, nichts	Nicht bekannt				
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	74	7	15	4	100	95	17	
Fertigungsberufe	91	2	6	1	100	155	28	
Warenkaufleute	41	16	42	1	100	98	18	
Allgemeine Dienstleistungsberufe	56	12	32	/	100	68	13	
Übrige	39	13	45	3	100	128	24	
Insgesamt	63	9	26	2	100	544	100	
Zahl der Fälle (in Tsd.)	339	50	143	12	544	-	-	

3.2.7 Ausgebildete Facharbeiter, die als solche beschäftigt sind

Abschließend seien noch jene Erwerbstätigen angesprochen, die nach einer Facharbeiterausbildung als Facharbeiter tätig sind:

(a) Der Anteil der Erwerbstätigen, die nach einer Facharbeiterausbildung als Facharbeiter tätig sind, liegt in folgenden Gruppen *unter* dem Durchschnitt (vgl. Tabelle 6 im Anhang):

- bei weiblichen Erwerbstätigen
- bei älteren Erwerbstätigen
- bei Erwerbstätigen, die ihre Facharbeiterausbildung in einem der folgenden Ausbildungsberufe absolviert haben: Landwirte, Gärtner, Fernmeldehandwerker, Schneider, Schuhmacher, Ernährungsberufe (Bäcker, Konditor, Fleischer, Koch), Postverteiler und Friseure.
- bei Erwerbstätigen, die ihre Facharbeiterausbildung *nicht* in der Industrie und *nicht* im Handwerk abgeschlossen haben (sondern in der Landwirtschaft, im Handel, im öffentlichen Dienst und in den übrigen Bereichen des tertiären Sektors)
- bei Erwerbstätigen, die ihre Facharbeiterausbildung in Kleinstbetrieben (bis 4 Beschäftigte) durchlaufen haben
- bei Erwerbstätigen, deren Väter nicht als Arbeiter tätig waren (sondern als Angestellte, Beamte und Selbständige)

(b) Die Gliederung nach Ausbildungsabschluß-Kohorten (vgl. Tabelle 20) zeigt, daß bis Mitte der siebziger Jahre inner-

Tabelle 20: Anteil der Facharbeiter in den Jahren 1970, 1974 und 1979 unter den Erwerbstätigen des Jahres 1979 mit ausschließlich Facharbeiterausbildung, in Abhängigkeit vom Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung (in %)

Jahr des Abschlusses der Facharbeiterausbildung	Anteil der Facharbeiter in den Jahren		
	1970	1974	1979
bis 1949	48	45	42
1950 bis 1954	54	52	47
1955 bis 1959	58	51	47
1960 bis 1964	64	56	49
1965 bis 1969	70	64	56
1970 bis 1974		71	64
1975 bis 1979			76

Personen, bei denen der berufliche Status in den jeweiligen Jahren nicht bekannt ist (z. B. nicht berufstätig, ohne Angabe), wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

halb der ersten fünf Jahre nach Abschluß der Facharbeiterausbildung etwa 30% aus der Facharbeiterschaft ausgeschieden waren. Im Laufe des übrigen Berufslebens kamen bisher insgesamt nochmals etwa 20% dazu. Die jüngste Entwicklung (Abschluß der Facharbeiterausbildung 1975 bis 1979) deutet auf einen stärkeren Verbleib ausgebildeter Facharbeiter in der Gruppe der Facharbeiter hin. Es ist allerdings nicht möglich, aus nur einem Jahreswert auf eine Tendenz zu schließen.

4. Zusammenfassung

Die Analyse der Berufswege ausgebildeter Facharbeiter brachte folgende Ergebnisse:

(a) Von den 8,4 Mio. ausgebildeten Facharbeitern unter den 22 Mio. deutschen Erwerbstätigen des Jahres 1979 sind nur 3,8 Mio., also 45%, als Facharbeiter beschäftigt. 1,3 Mio. haben eine zusätzliche Berufsausbildung (Hoch-, Fachhoch- oder Fachschule, einschl. Meister- und Technikerausbildung) abgeschlossen und sind aus der Gruppe der Facharbeiter ausgeschieden. Weitere 3,2 Mio. ausgebildete Facharbeiter sind, ohne eine zusätzliche Berufsausbildung absolviert zu haben, als Angestellte, Beamte, Selbständige oder Hilfs- bzw. angeleitete Arbeiter beschäftigt.

(b) Ausgebildete Facharbeiter, die in andere Statusgruppen übergegangen sind, taten dies überwiegend bereits in den ersten fünf Jahren nach Abschluß der Facharbeiterausbildung. So wurden z.B. zwei Drittel aller Übergänge in die Gruppe der Hilfs- bzw. angeleiteten Arbeiter bereits in dieser Zeit vollzogen. In der ersten Phase des Erwerbslebens werden also oftmals Weichenstellungen vorgenommen, die für das weitere Berufsleben von großer Bedeutung sind.

(c) Für ausgebildete Facharbeiter, die eine zusätzliche Berufsausbildung absolviert haben und nicht mehr als Facharbeiter tätig sind, ist die Facharbeiterausbildung überwiegend auch für die jetzige Tätigkeit noch nützlich: 50% der Erwerbstätigen mit Facharbeiter- und zusätzlicher Hoch- bzw. Fachhochschulausbildung und 70% derjenigen, die zusätzlich eine Fachschul- (einschl. Meister- und Techniker-) Ausbildung abgeschlossen haben, gaben an, in ihrer jetzigen Tätigkeit noch sehr viel oder ziemlich viel von den während der Facharbeiterausbildung erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten verwerten zu können.

Am wenigsten kann die Facharbeiterausbildung von Personen verwertet werden, die in die Gruppe der Hilfs- bzw. angeleiteten Arbeiter übergegangen sind: In nur einem Viertel dieser Fälle besteht ein engerer funktionaler Zusammenhang zwischen Facharbeiterausbildung und jetziger beruflicher Tätigkeit.

Tabelle 6: Berufswege von Erwerbstätigen mit Fachberu­b­er­aus­bil­dung, in Ab­hän­gig­keit von ver­schie­de­nen Merk­malen

Merkmal/Ausprägung	Es haben eine Fachberu­b­er­aus­bil­dung ab­ge­schlos­sen		Zusätzliche Berufsausbildung abgeschlossen und nicht als Facharbeiter tätig			Nach ausschließlich Fachberu­b­er­aus­bil­dung über­ge­gan­gen in die Gruppe der					Es sind als Facharbeiter tätig	
			A = Hoch-, Fachhochschule	B = Fachschule (einschl. Meister- u. Techniker-ausbildung)		Hilfs- und angelernten Arbeiter	Angestellten	Beamten	Selbständigen und Mithelfenden im Familienbetrieb	Nicht be­kannt		
			C = Insgesamt	A in %	B in %							
abs.	%	A in %	B in %	C in %	%	%	%	%	%	abs.	%	
<i>Insgesamt</i>	8 355 000	100	4	12	16	11	16	4	7	1	3 797 000	45
<i>Geschlecht</i>												
Männlich	7 317 000	100	4	13	17	10	13	5	6	1	3 526 000	48
Weiblich	1 038 000	100	1	6	7	17	36	2	11	1	271 000	26
<i>Alter</i>												
bis unter 25 Jahre	1 145 000	100	/	2	2	9	10	2	2	2	839 000	73
25 bis unter 35 Jahre	1 804 000	100	5	9	14	10	15	4	6	1	909 000	50
35 bis unter 45 Jahre	2 591 000	100	5	15	20	11	17	5	6	1	1 039 000	40
45 bis unter 55 Jahre	1 963 000	100	4	15	19	11	18	5	8	1	737 000	38
55 Jahre und älter	852 000	100	3	14	17	11	21	4	13	2	273 000	32
<i>Allgemeine Schulbildung</i>												
Volks-, Hauptschule	7 106 000	100	/	11	11	12	16	4	6	1	3 520 000	50
Mittlere Reife	930 000	100	8	24	32	2	24	5	9	1	248 000	27
Abitur	317 000	100	68	10	78	1	8	2	2	/	27 000	9
Nicht bekannt	2 000	100	-	-	-	/	-	-	-	-	2 000	/
<i>Ausgewählte Ausbildungsberufe *)</i>												
011 Landwirt	203 000	100	10	24	34	15	9	1	24	/	33 000	16
051 Gärtner	111 000	100	3	18	21	9	9	2	19	3	42 000	37
071 Bergmann	139 000	100	5	2	7	25	17	4	1	/	63 000	45
221 Dreher	174 000	100	/	12	12	6	11	2	3	1	112 000	65
251 Schmied u. a.	90 000	100	2	14	16	16	11	3	9	1	40 000	44
261 Feinblechner u. a.	94 000	100	2	9	11	5	13	1	6	2	58 000	62
262 Gas- und Wasserinstallateur	188 000	100	3	6	9	8	9	2	4	1	127 000	67
271 Schlosser u. a.	241 000	100	3	9	12	7	10	5	3	1	149 000	62
273 Maschinenschlosser	646 000	100	7	13	20	5	12	5	2	1	360 000	55
274 Betriebsschlosser	89 000	100	3	5	8	7	8	2	1	2	63 000	71
281 Kfz-Mechaniker	564 000	100	1	10	11	11	14	2	6	1	311 000	55
284 Feinmechaniker u. a.	104 000	100	8	16	24	3	19	3	3	-	50 000	48
285 Mechaniker u. a.	123 000	100	5	16	21	4	12	2	4	1	68 000	56
291 Werkzeugmacher	216 000	100	6	18	24	4	12	3	3	2	112 000	52
311 Elektroinstallateur u. a.	443 000	100	4	17	21	5	12	4	3	1	239 000	54
312 Femmeldehandwerker u. a.	90 000	100	9	10	19	1	14	26	2	1	33 000	37
314 Elektromechaniker u. a.	169 000	100	10	20	30	2	12	2	4	1	83 000	49
351 Schneider	268 000	100	1	9	10	19	20	3	15	/	88 000	33
352 Bekleidungsfertiger u. a.	85 000	100	-	2	2	32	15	1	3	1	39 000	46
372 Schuhmacher u. a.	79 000	100	/	15	15	24	13	5	9	-	26 000	34
391 Bäcker	229 000	100	2	16	18	20	11	5	10	2	79 000	34
392 Konditor	77 000	100	2	18	20	14	13	3	8	/	33 000	43
401 Fleischer	209 000	100	1	21	22	16	8	2	14	/	76 000	37
411 Koch	104 000	100	1	5	6	5	28	4	18	-	41 000	39
441 Maurer u. a.	457 000	100	9	7	16	10	9	2	3	2	267 000	58
451 Zimmerer u. a.	116 000	100	9	13	22	10	13	3	2	1	58 000	49
501 Tischler	393 000	100	3	12	15	10	13	5	7	1	195 000	49
511 Maler und Lackierer	285 000	100	2	15	17	10	11	3	6	/	152 000	53
732 Postverteiler	72 000	100	1	4	5	5	14	70	1	2	2 000	3
901 Friseur	305 000	100	/	14	14	15	25	1	10	1	102 000	34
übrige und nicht bekannt	1 992 000	100	3	11	14	11	27	5	7	1	696 000	35
<i>Wirtschaftsbereich des Ausbildungsbetriebes</i>												
Land- u. Forstwirtschaft, Gartenb.	343 000	100	7	22	29	13	10	2	21	1	82 000	24
Industrie (einschl. Bergb. u. Energie)	2 324 000	100	5	12	17	10	16	3	3	1	1 159 000	50
Handwerk	4 749 000	100	3	12	15	12	13	3	7	1	2 346 000	49
Großhandel, Handelsvertretung	77 000	100	5	5	10	6	68	3	3	1	7 000	9
Einzelhandel	141 000	100	/	11	11	6	45	1	16	3	25 000	18
Öffentl. Verwaltung, Post u. Bahn	292 000	100	4	7	11	3	17	44	1	1	66 000	23
Gaststätten- u. Beherbergungsgew.	111 000	100	1	7	8	10	28	3	23	-	31 000	28
Sonst. Bereiche d. tertiären Sektors	147 000	100	6	11	17	9	45	2	3	1	34 000	23
Nicht bekannt	171 000	100	5	14	19	7	24	6	13	4	47 000	27

*)In den dreistelligen Verschlüsselungen sind häufig mehrere (vierstellige) Ausbildungsberufe enthalten. In diesen Fällen ist die Bezeichnung des am stärksten besetzten Ausbildungsberufes ausgewiesen.

Noch Tabelle 6: Berufswege von Erwerbstätigen mit Facharbeiterausbildung, in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen

Merkmal/Ausprägung	Es haben eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen		Zusätzliche Berufsausbildung abgeschlossen und nicht als Facharbeiter tätig			Nach ausschließlich Facharbeiterausbildung übergegangen in die Gruppe der					Es sind als Facharbeiter tätig	
			A = Hoch-, Fachhochschule	B = Fachschule (einschl. Meister- u. Techniker-ausbildung)		Hilfs- und angelernter Arbeiter	Angestellten	Beamten	Selbständigen und Mithelfenden im Familienbetrieb	Nicht bekannt		
			C = Insgesamt	A in %	B in %							
abs.	%	A in %	B in %	C in %	%	%	%	%	%	abs.	%	
<i>Wirtschaftszweig des Ausbildungsbetriebes</i>												
Land- u. Forstwirtschaft, Gartenb.	343 000	100	7	22	29	13	10	2	21	1	82 000	24
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg.	178 000	100	7	6	13	17	18	2	/	1	88 000	49
Chemie-, Mineral-, Gummi-, Kunststoffindustrie	74 000	100	10	14	24	8	17	1	5	-	33 000	45
Glas-, Keramikindustrie, Steine und Erden	65 000	100	2	11	13	14	13	2	/	5	34 000	54
Eisen- u. NE-Erzeugung, Gießerei	195 000	100	1	10	11	7	11	3	3	1	125 000	64
Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	845 000	100	6	14	20	7	13	3	2	1	454 000	54
Elektrotechnische, feinmechanische, optische Industrie	297 000	100	10	18	28	4	19	1	3	1	131 000	44
Holz-, Papier-, Druckindustrie	200 000	100	8	11	19	5	19	4	7	/	93 000	46
Textil-, Bekleidungs-, Lederindustrie	268 000	100	2	7	9	25	22	2	4	1	100 000	37
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	64 000	100	3	15	18	11	17	8	9	-	23 000	36
Sonstige Industrie (einschl. Bauindustrie)	140 000	100	3	7	10	7	17	4	5	1	79 000	56
Bau-, Ausbauhandwerk	996 000	100	6	9	15	11	9	2	5	1	564 000	57
Metallhandwerk	1 123 000	100	2	12	14	8	12	4	4	1	641 000	57
Elektrohandwerk	439 000	100	4	17	21	5	11	3	3	1	245 000	56
Bekleidungs-, Textilhandwerk, Schuhmacherei	419 000	100	1	9	10	22	20	3	14	1	126 000	30
Holzhandwerk	420 000	100	2	14	16	10	14	3	7	1	204 000	49
Nahrungsmittelhandwerk	503 000	100	2	16	18	18	12	4	11	1	185 000	36
Friseur- u. Reinigungshandwerk	308 000	100	/	14	14	15	24	1	10	2	106 000	34
Glas-, Papierhandwerk	70 000	100	2	9	11	6	23	/	11	-	34 000	49
Sonstige Handwerkszweige	470 000	100	2	11	13	10	15	2	8	1	241 000	51
Großhandel, Handelsvertretung	77 000	100	5	5	10	6	68	3	3	1	7 000	9
Einzelhandel	141 000	100	/	11	11	6	45	1	16	3	25 000	18
Öffentl. Verwaltung, Bahn, Post	292 000	100	4	7	11	3	17	44	1	1	66 000	23
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	111 000	100	1	7	8	10	28	3	23	-	31 000	28
Sonstige Bereiche des tertiären Sektors	147 000	100	6	11	17	9	45	2	3	1	34 000	23
Nicht bekannt	170 000	100	5	14	19	7	24	6	13	4	46 000	27
<i>Größe - Ausbildungsbetrieb</i>												
bis 4 Beschäftigte	1 472 000	100	2	18	20	15	13	3	12	1	536 000	36
5 bis 9 Beschäftigte	1 921 000	100	2	13	15	11	15	3	9	1	872 000	46
10 bis 99 Beschäftigte	2 605 000	100	4	9	13	10	18	4	5	1	1 288 000	49
100 bis 999 Beschäftigte	1 287 000	100	6	11	17	8	18	6	3	1	606 000	47
1000 Beschäftigte und mehr	882 000	100	7	12	19	8	14	6	2	1	446 000	50
Nicht bekannt	188 000	100	5	9	14	7	27	14	10	2	49 000	26
<i>Beruflicher Status des Vaters</i>												
Hilfs-, angelernter Arbeiter	1 288 000	100	1	7	8	20	12	3	2	1	697 000	54
Fach-, Vorarbeiter, Meister im Arbeitsverhältnis	3 211 000	100	2	8	10	10	16	4	4	1	1 753 000	55
Meister im Angestelltenverhältnis	178 000	100	5	25	30	6	22	4	6	1	56 000	31
Angestellter in einfacher/mittlerer Stellung	514 000	100	4	15	19	5	29	5	4	1	191 000	37
Angestellter in gehobener/leitender Stellung	198 000	100	13	18	31	4	24	5	5	1	60 000	30
Beamter im einfachen/mittleren Dienst	480 000	100	5	12	17	7	22	13	4	1	173 000	36
Beamter im gehobenen/höheren Dienst	121 000	100	26	17	43	2	19	12	5	-	23 000	19
Selbständiger Landwirt	738 000	100	5	15	20	11	10	3	15	1	295 000	40
Selbständiger Handwerker	535 000	100	6	32	38	4	11	3	16	1	147 000	27
Selbständiger Kaufmann/Fabrikant	169 000	100	9	22	31	4	17	3	15	1	49 000	29
Selbständiger in freien Berufen	88 000	100	19	5	24	7	20	1	14	-	30 000	34
Sonst. Selbständiger/Mithelfender	121 000	100	4	13	17	8	16	2	24	2	37 000	31
Nicht bekannt	714 000	100	3	14	17	12	19	5	6	1	286 000	40